



Jahresbericht 2017

Malteser Hospiz-Zentrum
Bruder Gerhard
Hamburg Volksdorf



Herausgeber	Malteser Hilfsdienst e.V. Hospiz-Zentrum Bruder Gerhard Hospiz-Freundeskreis Bruder Gerhard e.V.
Verantwortlich für den Inhalt	Corinna Woisin Halenreihe 5, 22359 Hamburg Telefon 040 / 603 3001 Fax 040 / 609 117 81 Bürozeiten: Mo–Fr 9–13 Uhr
Homepage	www.malteser-hospiz-hamburg.de www.malteser-hamburg.de
E-Mail	hospiz-zentrum.hamburg@malteser.org
Fotos	Malteser Hilfsdienst und Malteser Hospiz-Zentrum
Auflage	750 Exemplare
Spendenkonto	Hospiz-Freundeskreis Bruder Gerhard e.V. Hamburger Sparkasse IBAN DE04 2005 0550 1280 1422 31 BIC HASPDEHHXXX Malteser Hospiz-Zentrum Pax Bank eG Köln IBAN DE16 3706 0193 6000 9250 10 BIC GENODED1PAX

Hinweis: Um den Lesefluss nicht zu beeinträchtigen, wird hier und im folgenden Text zwar nur die männliche Form genannt, stets aber die weibliche Form gleichermaßen mitgemeint.

Impressum

Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst für Erwachsene	Seite 02
Weiterentwicklung in Hamburg-Schnelsen	Seite 06
Kinder- und Jugendhospizdienst	Seite 07
Trauerbegleitungen	Seite 08
„Sterbende begleiten lernen“ Grundlagen für Hospizbegleiter	Seite 09
Projekte	Seite 10
Kraft getankt	Seite 11
Personalien	Seite 12
Spenden	Seite 13
Hospiz-Freundeskreis Bruder Gerhard e.V.	Seite 14
Netzwerkarbeit	Seite 15
Ausblick 2018	Seite 16

Grußwort und Überblick

Liebe Freunde und Förderer des Malteser Hospiz-Zentrums Bruder Gerhard,

liebe ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

der Jahreswechsel steht bevor und wir möchten mit unserem Jahresbericht auf das zurückliegende Jahr blicken, es würdigen und vorausschauen auf Pläne und Aktivitäten in 2018.

Im Jahr 2017 konnten wir als ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst durch unsere 143 ehrenamtlichen Hospizbegleiter 201 Menschen ambulant und stationär begleiten und 187 Menschen am Lebensende beraten, sowie zusätzlich 181 Gäste im Diakonie-Hospiz Volksdorf, durch die regelmäßigen Besuche unserer dort eingesetzten ehrenamtlichen Begleiter, unterstützen.

Mit unserem integrierten Kinder- und Jugendhospizdienst haben wir 13 lebensverkürzt erkrankte Kinder und Jugendliche begleitet. Ebenfalls wurden 14 Geschwisterkinder und ein Kind eines schwerkranken Elternteils unterstützt. Ergänzt wurde das Angebot durch eine Kindertrauergruppe, in der von Januar 2017 bis

Ende Februar 2018 sieben Kinder im Alter von sechs bis 14 Jahren begleitet wurden. In weiteren 18 Trauerberatungsgesprächen konnten Familien, aber auch Jugendliche, junge Erwachsene und Institutionen (z. B. Schulen) unterstützt werden.

Steigende Nachfragen gibt es in der Trauerarbeit für Erwachsene im Bereich der Beratungen und Begleitungen. Mit 23 aktiven, ausgebildeten ehrenamtlichen Trauerbegleitern konnten wir in diesem Jahr vielen Trauernden mit den unterschiedlichen Angeboten unseres Dienstes zur Seite stehen.

Durch Spenden in Form von persönlichem Engagement, Geld und Zeit ist es möglich, dass wir unseren Dienst am Menschen weiterhin in gewohnter Qualität fortführen können. Dafür ein ganz herzliches Dankeschön an alle!

Nun geht das Jahr 2017 zu Ende. Im neuen Jahr möchten wir unsere guten Entwicklungen weiterführen und uns allen Herausforderungen frohen Mutes tatkräftig stellen!

Corinna Woisin, Hospizleiterin



Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst für Erwachsene

Mit dem traditionellen Neujahrsempfang starteten wir ins Jahr 2017. In festlicher Atmosphäre blickten rund 120 ehrenamtliche Mitarbeiter und geladene Gäste auf das vergangene Jahr zurück. Bei leckerem Buffet war das Hospiz-Zentrum mit fröhlichem Stimmengewirr erfüllt.

Im März hatten die Freundeskreise des Hospiz-Zentrums und des Diakonie-Hospizes für den Walddörfer Hospiztag die Autorin Verena Kast zum Vortrag geladen. In den folgenden zwei Tagen fesselte sie die Ehrenamtlichen in einer Fortbildung.

Der Maler, Radierer und Druckgrafiker Otto Beckmann bereicherte das Malteser Hospiz-Zentrum von Mitte Mai bis Ende Juli durch seine Ausstellung „Sehzeichen“. Organisiert wurde die 17. Veranstaltung dieser Art in bewährter Art von Claudia Flurschütz, die seit vielen Jahren ehrenamtlich bei uns aktiv ist.

Auch die zweite große Veranstaltung, das Sommerfest am 4. Juli war wieder ein Höhepunkt des Jahres. Nach dem reichlichen und leckeren Buffet, toller Live-Musik

durch die Gruppe „The Soul Funk Family“ und auch Nachdenklichem, wie dem Gedenken an verstorbene Begleitete im letzten Jahr, klang der Abend in angeregter, heiterer Atmosphäre aus.

Im September war nach langer Vorarbeit unsere Ehrenamtsbroschüre fertig. Sehr eindrücklich wird durch die Portraits, die Zitate und die Geschichten der Ehrenamtlichen, die stellvertretend für alle Ehrenamtlichen des Hospiz-Zentrums stehen, diese wichtige Säule unserer Arbeit deutlich.

Dieses spiegelt sich auch in dem guten Miteinander auf der Palliativstation im Asklepios Klinikum Barmbek und Nord – Ochsenzoll wider, wo mehrere Ehrenamtliche zuverlässig unterstützen. Neun Pflegeeinrichtungen fragen uns regelmäßig bei Begleitungsbedarf an und nutzen das Angebot der Kurzschulungen durch unsere hauptamtlichen Mitarbeiter.

Die bewährte Kooperation mit dem Diakonie-Hospiz besteht im nächsten Jahr bereits zehn Jahre und zeigt damit, wie eine träger- und konfessionsübergreifende Zusammenarbeit durch das Engagement aller gelingen kann. Ein Beispiel dafür ist die Veranstaltung in der Hamburger Hospizwoche mit Dr. Heinrich Dickerhoff.



Der Märchenerzähler und Pädagogische Direktor der Katholischen Akademie Stapelfeld/Cloppenburg zog rund 60 Zuhörer in seinen Bann. Unter dem Titel „... und der Tod nahm ein Stück Brot...“ lud Dickerhoff am 17. Oktober in den Konventsaal an der Kirche am Rockenhof ein, Erfahrungen zum Thema Tod, Abschied und Trauer neu zu betrachten und daraus Hoffnung zu schöpfen.

Auch die Informationsveranstaltung zum Thema „Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht – wieso, weshalb, warum?“ erreichte viele interessierte Bürger. Dr. Dieter Hoffmann, Ehrenamtlicher und für dieses Thema in der Malteserkommende Ehreshoven geschult, und Koordinatorin Astrid Karahan konnten viele Fragen der Besucher klären. Zudem war es Interessierten möglich, einen individuellen Beratungstermin zu vereinbaren.

Weiterentwicklung in Hamburg-Schnelsen

Kooperationen mit dem Malteserstift Bischof-Ketteler und dem Albertinen-Krankenhaus/ Albertinen-Haus

Von den 2016 geschulten ehrenamtlichen Hospizbegleitern wurden nach Beendigung des Praktikums sieben erfolgreich in die Begleitung Schwerkranker und Sterbender eingebunden und ergänzen in den Einrichtungen das Pflegeteam in der Begleitung von betroffenen Menschen.

Die Koordination und fachliche Begleitung erfolgt durch Claudia Trilk (Albertinen-Haus/ Albertinen-Krankenhaus) und Uwe Enenkel (Malteserstift Bischof-Ketteler). Die seit 2017 fest etablierte monatliche Supervision der Ehrenamtlichen (fallbezogene Praxisbegleitung) wird durch eine erfahrene externe Supervisorin geleitet und findet immer in den Räumen des Malteserstifts statt.

Mit den Verantwortlichen der Kooperationseinrichtungen und uns ist durch regelmäßige Austausch- und Entwicklungsgespräche eine vertrauensvolle Zusammenarbeit entstanden. So konnte zwischenzeitlich der zweite Schulungskurs am 18.11.2017 mit neun Teilnehmern er-



Kursabschluss in Hamburg-Schnelsen.

folgreich abgeschlossen werden. Acht der Absolventen haben den Wunsch, ein Praktikum zu beginnen, davon sechs in den Einrichtungen in Hamburg-Schnelsen.

Für beide Grundkurse (2016/2017) wird ab Frühjahr 2018 ein Aufbaukurs mit vertiefenden, interessanten Inhalten angeboten und durchgeführt werden. Für Herbst 2018 planen wir den dritten Grundkurs in Schnelsen und wir freuen uns erneut interessierte, motivierte und beeindruckende Menschen auf die Sterbebegleitung vorbereiten zu dürfen.

Kinder- und Jugendhospizdienst

Der ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst konnte im vergangenen Jahr 17 Familien begleiten. Insgesamt sind derzeit 24 ehrenamtliche Mitarbeiter für diesen Bereich geschult und durch den unterschiedlichen Bedarf innerhalb der Familien, konnten einzelne Familien parallel Unterstützung durch zwei Ehrenamtliche erhalten. Begleitet wurden insgesamt siebzehn Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die lebensverkürzend erkrankt sind, vierzehn Geschwisterkinder und ein Kind eines sterbenden Elternteils.

Seit April 2017 kann sich der ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst außerdem über die Patenschaft der Budni-Filiale „Stadtperle“ in Volksdorf freuen. Sowohl im April, als auch im November 2017 konnten die Kunden, an dem jeweiligen Aktionstag, durch das Aufrunden des Einkaufsbetrags an der Kasse für unseren Dienst spenden und sich bei Kaffee und Kuchen über die Kinder- und Jugendhospizarbeit informieren.

Ein Benefizkonzert von Kindern für Kinder in der Kirche am Rockenhof in Hamburg-Volksdorf, zugunsten unseres Kinder- und Jugendhospizdienstes und für die



Stand beim 14. Hamburger Familientag in der Handelskammer am 26. August.

Betreuung minderjähriger Kinder der Malteser Erstaufnahme in Hamburg-Rahlstedt, begeisterte am 17. Mai das Publikum. Vier Kinderchöre aus der Region brachten die voll besetzte Kirche zum Klingen und sorgten mit ihrem bunten musikalischen Programm für eine fröhliche Stimmung.

Auch die Einnahmen des diesjährigen Adventsbasars der Gemeinde Heilig Kreuz in Volksdorf gehen wieder zur Hälfte an unseren Kinder- und Jugendhospizdienst. Zwei Jahre lang bereitet sich das Basarteam der Gemeinde vor, um liebevoll selbstgestaltete Geschenke verkaufen zu können. Die zahlreichen Besucher des Basars konnten sich über den Kinder- und Jugendhospizdienst informieren.

Trauerbegleitungen

Auch im vergangenen Jahr hat die Begleitung von trauernden Menschen einen hohen Stellenwert in unserem Haus eingenommen. Derzeit sind 19 der 23 ehrenamtliche Trauerbegleiter aktiv und bieten Betroffenen durch ihr Engagement auf vielfältige Weise Unterstützung. So erfreut sich zum Beispiel das Trauercafé weiterhin großer Beliebtheit. An elf Terminen konnten wir insgesamt 159 Besucher begrüßen. Mit durchschnittlich 14 Gästen wird deutlich, dass ein solches Angebot den Bedürfnissen trauernder Menschen entgegenkommt. Auch die anderen Angebote erfahren weiterhin reges Interesse, so nahmen 28 Teilnehmer an vier Terminen am Kochen mit Trauernden teil, 31 Betroffene spazierten an drei Sonntagen gemeinsam durch die Natur in der näheren Umgebung unseres Hauses, 19 Trauende tauschten sich in zwei Gruppen für Erwachsene aus, und sieben Kinder nahmen an der Kindertrauergruppe teil.

Auch die Nachfrage nach Begleitungen in Form von Einzelgesprächen hat im letzten Jahr zugenommen. Betroffene haben die Möglichkeit, in einem vertrauten Rahmen Gehör zu finden und über all die Dinge zu sprechen, die sie in ihrer schweren Lebenssituation bewegen. Bereits 19 dieser Begleitungen konnten wir bis Ende November 2017 abschließen, während bei elf Begleitungen noch weitere Gesprächstermine geplant sind.

Diese Zahlen machen deutlich, dass der Unterstützungsbedarf in der Trauer weiterhin hoch ist. Wir freuen uns daher, Dank der NDR-Benefizaktion „Hand in Hand für Norddeutschland“, Ende des Jahres 2018 weitere Ehrenamtliche schulen zu können und die Anzahl der aktiven Trauerbegleiter zu vergrößern.

Anders als von uns erwartet ist die Zahl der Besucher des Lebens- und Trauercafés in Alsterdorf nicht gestiegen, sodass wir uns schweren Herzens entschieden haben, dieses Angebot im Dezember 2017 ein letztes Mal stattfinden zu lassen. Die verantwortlichen Mitarbeiter der Alsterdorfer Assistenzgesellschaft Ost und unseres Hauses sind allerdings weiter im Austausch miteinander. Es besteht Einigkeit, dass kognitiv beeinträchtigte Menschen in ihrer Trauer Unterstützung brauchen. Wir suchen nach Ideen, ein entsprechendes Angebot zu schaffen und sind zuversichtlich, im kommenden Jahr an dieser Stelle von den Ergebnissen berichten zu können.



„Sterbende begleiten lernen“ – Grundlagen für Hospizbegleiter

Im April 2017 starteten wir mit 17 motivierten Teilnehmern in den Grundkurs „Sterbende begleiten lernen“. Die Kurszeit bis Juni war geprägt von zahlreichen Informationen, einem intensiven Austausch und Reflexion über die Themen Sterben, Tod und Trauer. Im Anschluss begann für die meisten Teilnehmer das Praktikum. Einige entschieden sich für einen praktischen Einblick in die Arbeit von Pflegeeinrichtungen, Palliativstationen oder das stationäre Diakonie-Hospiz in Volksdorf. Von September bis Anfang Dezember folgte der Vertiefungskurs, und so konnten wir 16 neue Ehrenamtliche in unserem Dienst begrüßen. Durch die vielen bei uns ehrenamtlich engagierten Menschen fühlen wir uns reich beschenkt und sind sehr dankbar dafür.

Fortbildungen für ehrenamtliche Begleiter

Aus den Wünschen und Anregungen der Ehrenamtlichen haben wir auch in im zurückliegenden Jahr wieder ein buntes Fortbildungsprogramm zusammengestellt.

- Lebensrückschau (Verena Kast)
- Medizinische und pflegerische Fachausdrücke in der

Sterbebegleitung (Perdita Klütze-Naumann)

- Schuld und Vergebung am Lebensende (Ralf Denkers)
- Resilienz – die psychische Widerstandskraft stärken (Ingrid Agbottah-Koch)
- Biografisches Schreiben in der Sterbe- und Trauerbegleitung (Petra Rechenberg-Winter)
- Gebete und christliche Rituale in der Sterbebegleitung (Hella Lemke)

Die Diözesanleitung (Alexander Becker, Andreas Damm) informierte am 15. Februar über die Strukturen des Malteser Hilfsdienstes und stand für Fragen zur Finanzierung unserer Hospizarbeit zur Verfügung. Auch wenn lediglich drei Ehrenamtliche diesem offenen Gesprächstermin wahrnahmen, gab es an diesem Abend einen regen Austausch.

Die Schulung zur Sensibilisierung „Schutz vor sexueller Gewalt von Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Schutzbefohlenen“ ist mittlerweile in den Befähigungskurs integriert und von allen aktiven Mitarbeitern besucht worden. Im Dezember gab es für die Ehrenamtlichen darüber hinaus die Möglichkeit, ihre Kenntnisse der Ersten Hilfe an einem Fortbildungstag aufzufrischen.

Projekte

Beratung zur Patientenverfügung

Das kostenfreie Angebot, Menschen beim Ausfüllen einer Patientenverfügung zu beraten und zu unterstützen, hat sich mittlerweile gut etabliert. Die Informationsveranstaltungen im April und im Oktober waren sehr gut besucht und wir freuen uns, dass Ende November ein



Spirituelle Spaziergang um die Teichwiesen

weiterer ehrenamtlicher Hospizbegleiter die Malteser Schulung zum Berater in Ehreshoven (bei Köln) absolviert hat. Das ehrenamtliche Hospiz-Beratungsteam besteht nun aus einer Frau und zwei Männern, koordiniert werden die Termine durch Astrid Karahan. In diesem Jahr nutzen über 50 Hamburger das kostenfreie Beratungsangebot.

Letzte Hilfe Kurse

Nach zwei sehr gut besuchten Letzte Hilfe Kursen in unserem Hospiz-Zentrum im Juni dieses Jahres, musste der angebotene Kurs in der Begegnungsstätte Bergstedt leider mangels Interessenten abgesagt werden. Die Kirchengemeinde Sasel hat bereits für den Februar 2018 einen Kurs fest mit unserer Kursleitung geplant. Zwei weitere stehen im März im Malteser Hospiz-Zentrum und im April im Malteserstift Bischof Ketteler in Schnelsen an. Der Palliativmediziner Dr. Georg Bollig entwickelte diese Kurse in Zusammenarbeit mit dem Institut für Palliative Care und Organisationsethik (IFF). Sie wollen Mut machen, sich mit dem Thema Sterben und Tod auseinanderzusetzen. In dreieinhalb bis vier Stunden vermitteln die Kursleiter Uwe Enenkel und Astrid Karahan interessierten Bürgern Grundkenntnisse im Umgang mit sterbenskranken Menschen und stellen konkrete Hilfsmöglichkeiten und Netzwerke vor.

Impulsschulungen

Dank der großzügigen Unterstützung der Geschwister Hell-Stiftung konnten auch in diesem Jahr die Kurzschulungen für Mitarbeiter in Pflegeeinrichtungen fortgeführt werden. Diese niedrigschwelligen, praxisnahen Schulungen von eineinhalb Stunden zu mittlerweile zehn ver-

schiedenen Themen wurden im vergangenen Jahr von neun Pflegeeinrichtungen in unserer Region angefragt. Wir freuen uns, dass auch für das kommende Jahr verschiedenen Einrichtungen ihr Interesse bekundet haben.

Gelebte Spiritualität

Der Arbeitskreis „gelebte Spiritualität“ ist seit Herbst 2014 ein fester Bestandteil des Malteser Hospiz-Zentrums. Der „spirituelle Spaziergang um die Teichwiesen“ wurde im November bereits zum elften Mal begeistert von den Ehrenamtlichen des Arbeitskreises organisiert. Im Dezember bot der vierte ökumenische Gottesdienst für ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter im Malteser Hospiz-Zentrum Raum für Gemeinschaft und Gedenken an die Menschen, die wir im letzten Jahr begleitet haben. Mittlerweile fest etabliert haben wir auch Gedenkrituale beim Neujahrsempfang und beim Sommerfest. Am 18. November haben die Ehrenamtlichen des Arbeitskreises einen gemeinsamen Tag mit Diakon Thomas Kleibrink (Referent für Malteser Pastoral) im Kloster Nütschau verbracht. Über weitere Mitglieder freut sich der Arbeitskreis, der sich ungefähr zehnmal im Jahr trifft.



Kraft getankt

Erstmalig haben wir vom hauptamtlichen Hospizteam gemeinsam ein Wochenende am Meer verbracht und dies mit einem Palliativkongress, den Sylter Palliativtagen, verbunden. Diese gemeinsame Zeit hat uns gutgetan und unseren Zusammenhalt gestärkt. Zusätzlich haben wir uns fachlich weitergebildet. Wir haben uns den Wind um die Nase wehen lassen und kamen hochmotiviert und voller Kraft zurück nach Hamburg.

Personalien

Roswitha Brandt hat zum 30. September 2017 ihre Mitarbeit als Koordinatorin im Kinder- und Jugendhospizdienst auf eigenen Wunsch beendet. Dafür konnten wir Stella-Sophie Tatje zum 1. Oktober 2017 gewinnen.

Vorgestellt: Stella-Sophie Tatje



Seit Oktober 2017 bin ich als neue Koordinatorin im ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst tätig. Da ich in Volksdorf geboren und aufgewachsen bin, freut es mich umso mehr die vertraute Heimat mit meiner Leidenschaft für die Hospizarbeit verbinden zu können.

Ich bin Kinderkrankenschwester und konnte bereits viele Erfahrungen mit schwerstbehinderten Kindern und Jugendlichen und ihren Familien sammeln, unter anderem im Kupferhof in Hamburg-Ohlstedt. Außerdem habe ich als ehrenamtliche Hospizbegleiterin in der Vergangenheit diese wertvolle Aufgabe selbst schätzen gelernt und freue mich, dass mein Beruf und mein „Hospiz-Herz“ nun den richtigen Platz gefunden haben. Die Vielseitigkeit der Aufgaben und die Zusammenarbeit mit unseren

engagierten ehrenamtlichen Kollegen sind sehr bereichernd und bringen mir viel Spaß. Um mein berufs begleitendes Psychologiestudium weiterführen zu können, arbeite ich 30 Stunden pro Woche.

Privat liebe ich lange Spaziergänge mit meinem Mann bei uns in Duvenstedt, Schwimmen gehen, Zeit mit Freunden zu verbringen und Urlaube in den Bergen.

Vielen Dank an alle haupt- und ehrenamtlichen Kollegen für die herzliche und wertschätzende Aufnahme in dieses tolle Team. Wie schön, dass die hospizliche Haltung hier so gelebt wird!



Spenden

Ende 2016 fand die große NDR-Benefizaktion „Hand in Hand für Norddeutschland“ statt. Für alle fünf Projekte haben wir im Sommer 2017 eine Zusage erhalten. Bis auf die Anschaffung eines neuen Dienstwagens, sind alle Projekte für das Jahr 2018 geplant. Der VW up! ist bereits eingetroffen und muss nur noch beschriftet werden.

Unsere Arbeit ist auch weiterhin auf finanzielles Engagement in Form von Spenden und die Unterstützung durch den Hospiz-Freundeskreis Bruder Gerhard e.V. angewiesen.

Wir bedanken uns herzlich bei:

- Barbara und Michael Hell-Stiftung
- Town & County Stiftung
- Haspa Hamburg Stiftung (Zweckertrag des Lotteriesparens)
- Basarteam Heilig Kreuz
- Kindergarten Heilig Kreuz
- Kollekte der Kirchengemeinde Poppenbüttel
- Skatgemeinschaft Hummelsbüttel
- Gospelchöre GOSPEL ON EARTH und SPIRITS OF POP AND GOSPEL
- Budni Stadtperle
- Finanzkontor Alstertal Ahlers und Cramer GmbH
- Kinder singen für Kinder, lokale Kinderchöre

Zudem haben wir mehrere Einzel-, Geburtstags- und Kondolenzspenden erhalten.

Herzlichen Dank auch dafür!



Hospiz-Freundeskreis Bruder Gerhard e.V.

*„Freundschaft fließt aus vielen Quellen,
am reinsten aus dem Respekt.“*

(Daniel Defoe 1660 – 1731)

Das Hospiz-Zentrum ist zum Glück keine abgelegene einsame Insel, auf der ein tapferer gestrandeter Romanheld namens Robinson Crusoe sehnlichst auf Rettung wartet, sondern ein lebendiger und viel frequentierter Ort. Seit dem Jahre 1993 gibt es darüber hinaus einen großen Freundeskreis, in dem sich insbesondere Menschen gut aufgehoben fühlen, die jede Menge Respekt vor der engagierten und hochqualifizierten Arbeit der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter rund um die Halenreihe 5 haben.

Seit seinem Bestehen unterstützt der Freundeskreis Aufgaben und Dienste, die nicht von den Krankenkassen refinanziert werden. Dies ist auch nach Inkrafttreten des Gesetzes zur Verbesserung der Hospiz- und Palliativversorgung in Deutschland vom 8. Dezember 2015 nach wie vor der gesamte Bereich der Trauerarbeit, unser Fonds zur Erfüllung (vor)letzter Wünsche sowie die Übernahme von Investitionskosten in Haus, Keller und

Garten. Wir helfen, wo immer wir können. Nur durch die Freundeskreismitglieder und Förderer können wir unserer weiterhin andauernden Freundschafts-Aufgabe nachkommen.

Der Freundeskreis hat rund 280 Mitglieder, die Beiträge betragen ca. 20.000 € pro Jahr, an Spenden erhielten wir rund 50.000 €. Wir sind darüber sehr froh und dankbar.

Sehr erfolgreich konnte der Freundeskreis die Reihe von Kunstausstellungen im Hospiz-Zentrum im inzwischen 17. Durchgang mit der Ausstellung des Malers, Grafikers und Radierers „Otto Beckmann - Sehzeichen“ (12. Mai bis 2. August 2017) fortsetzen. So ist es uns über die Kunst erneut gelungen, viele neue Menschen in unser Haus zu „locken“ und die Hospizarbeit bekannter zu machen.

Ein großer Erfolg war darüber hinaus der wieder gemeinsam vom Malteser Hospiz-Zentrum mit dem Diakonie-Hospiz Volksdorf organisierte und von den jeweiligen Freundeskreisen unterstützte 5. Walddorfer Hospiztag. Am 2. März referierte die Züricher Autorin und Psychologie-Professorin Prof. Dr. Verena Kast vor rund 280 Zuhörern über das Thema „Wenn der Sinn abhanden kommt – Vom Aushalten der Sinnlosigkeit“. Am 3. und 4. März veranstaltete Prof. Dr. Kast eine Fortbildung zum Thema „Lebensrückblick“ für 18 ehrenamtliche Sterbebegleiter.

Wenn Sie Fragen zum Freundeskreises haben, oder diesem gerne beitreten möchten, wenden Sie sich gerne an Christian Budde. Sie erreichen ihn per E-Mail unter: christian.budde@malteser.org oder unter: 040/20 94 08 15. Die nächste Mitgliederversammlung findet im September 2018 statt.

Netzwerkarbeit

Unser gemeinsamer Kalender war in 2017 gut gefüllt: Über 60 Termine im Malteser Hospiz-Zentrum oder auch in anderen Einrichtungen nahmen die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter wahr. So standen Vorträge, die Öffentlichkeitsarbeit in unterschiedlichen Bereichen, Einladungen zu Netzwerkveranstaltungen und vieles mehr auf dem Plan.

Unsere hauptamtlichen Mitarbeiter waren im vergangenen Jahr in vielen unterschiedlichen Netzwerken präsent: im Trauernetzwerk Hamburg, am Runden Kindertisch „Frühe Hilfen“, im KinderVersorgungsNetz Hamburg e.V., im Palliativnetzwerk Hamburger Norden, in der AG Altenhilfe, im Arbeitskreis Hospiz- und Palliativpflege, im Landesverband Hospiz- und Palliativarbeit Hamburg, in der Ethikkommission des Erzbis-

tums, im Malteser Caritas Ethikkomitee der Altenhilfe Norddeutschland, beim Koordinatorinnentreffen der ambulanten Hospizdienste Hamburg und beim jährlichen Austauschtreffen der ambulanten Hospizdienste der Diakonie.

Die regelmäßigen Austauschtreffen mit dem Leitungsteam des Diakonie-Hospizes Volksdorf, sowie zwei Ehrenamtlichen-/Hauptamtlichen-Treffen, spiegeln die gute Kooperation mit dem stationären Hospiz in unserer Nachbarschaft wider.

In den unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen wurden auf Wunsch der Ehrenamtlichen Treffen initiiert: Trauerbegleitung, Begleitung von Menschen mit einer demenziellen Erkrankung, Begleitung von Menschen mit Amyotrophe Lateralsklerose (ALS), Begleitung im Kinder- und Jugendhospizdienst. Alle Teilnehmer empfanden diese tätigkeitsspezifischen Austauschrunden als sehr unterstützend und informativ.

Neben den vielen lokalen Fachnetzwerken, Gremien und Arbeitskreisen sind wir gut in der „Malteser Familie“ vernetzt. Zum einen mit der Fachstelle HoPaTra (Hospizarbeit, Palliativmedizin und Trauerbegleitung) in Köln und zum anderen mit der Diözesangeschäftsstelle der Malteser Hamburg in Steilshoop.

Statistik 2017

Stand: 12.12.17

Kinder und Jugendhospizdienst (KJHD)

Alter der im KJHD begleiteten Personen (inkl. Geschwister)	
0–3 Jahre	4
4–10 Jahre	11
11–17 Jahre	7
17–25 Jahre	5

Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst (AHPB)

Begleitungen	
palliative Fachberatungen in 2017	187
Begleitungen 2017 beendet	139
Begleitungen gesamt	201

Orte der Begleitungen	
zu Hause	60
im Krankenhaus	48
im Pflegeheim	93
im Diakonie- Hospiz Volksdorf	181

Dauer der beendeten Begleitungen	
bis zu 6 Wochen	98
von 7 Wochen bis zu 6 Monaten	21
länger als 6 Monate	8
länger als 1 Jahr	12

Trauer

Trauerbegleitungen	
Beratungen Erwachsene	54
Beratungen KJHD	18
Einzelbegleitungen Erwachsene	30
Trauergruppe Erwachsene	19 Teilnehmer in zwei Gruppen
Trauergruppe Kinder bis 11 Jahre	7 Kinder
Trauercafé im MHZ	159 Gäste an elf Terminen
Lebens- und Trauercafé	48 Gäste an zehn Terminen
Kochen für Trauernde	28 Teilnehmer an vier Terminen
Spaziergang für Trauernde	31 Teilnehmer an drei Terminen

Ehrenamt	
AHPB	157 Ehrenamtliche (gesamt)
KJHD	24 Ehrenamtliche
Trauer	23 Ehrenamtliche
neue EA 2017	25 Ehrenamtliche
verabschiedete EA 2017	14 Ehrenamtliche



Abschluss des Vertiefungskurses im Dezember 2017.

Ausblick 2018

Der Blick auf den Terminkalender verspricht ein buntes und vielfältiges Jahr 2018. Viele interessante Fortbildungen, Veranstaltungen und Vorträge sind bereits fest geplant.

19. Januar	Aufbaumodule für Trauerbegleiter: „Erschwerte Trauer von Erwachsenen begleiten“ und „Jugendliche in der Trauer begleiten“
23. Januar	„Mr. May und das Flüstern der Ewigkeit“ (Tragikomödie von Uberto Pasolini)
26. Januar	Vertiefungskurs Kinder- und Jugendhospizarbeit
20. Februar	Infoabend für den Befähigungskurs „Sterbende begleiten lernen“
22. Februar	6. Walddörfer Hospiztag: Biografiearbeit und Biografisches Schreiben (ein Vortrag von Petra Rechenberg-Winter)
23. Februar	Fortbildung für aktive Ehrenamtliche „Was leisten Teams in der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung?“
27. Februar	Beginn der Aufbaufortbildung für unsere Ehrenamtlichen in Schnelsen
24. März	spiritueller Spaziergang um die Teichweisen für alle Mitarbeiter & Freunde

18. April	Infoabend für den Befähigungskurs „Trauernde begleiten lernen“ für aktive Ehrenamtliche
2. Juni	Fortbildung für aktive Ehrenamtliche „Umgang mit Erfahrungen und Traumata von Kriegsnachkommen bzw. -opfern in der Sterbebegleitung“ (angefragt)
26. Juni	Sommerfest im Malteser Hospiz-Zentrum
22. September	Fortbildung für aktive Ehrenamtliche „Heilsame Berührung, nährende Massage in der Begleitung von Sterbenden“
12. Oktober	Fortbildung für aktive Ehrenamtliche „Kommunikation mit wahrnehmungsgestörten Begleiteten“
13. Oktober	Welthospiztag und Beginn der Hamburger Hospizwoche
30. November	Adventsfeier der Malteser Hamburg

...und viele weitere Termine!





»In extremen Leidenssituationen wachsen Menschen trotz oder gerade deswegen zu ungeahnter Größe auf, weil ihr Blick sich auf das Wesentliche beschränkt.

Es ist aber eigentlich nicht Größe, sondern das Einfachste und Wichtigste.«

Karl Talnop
